

Eltern – Infobroschüre



„Kooperatives Vorschulkonzept“

Katholische
Kindertagesstätte
„St. Peter“
63920 Großheubach

Erarbeitet von:

Martina Eichelsbacher, Natascha Schaab, Gülsah Mert, Sybille Brüssel und Petra Bubik

Kooperatives Vorschulkonzept



1. Argumente der „Kooperativen Vorschulpädagogik

1.1. Qualitätsziele

1.2. Gesellschaftlicher Auftrag der Vorschulpädagogik

1.2.3. Inklusion

2. Inhalte der Vorschulerziehung und deren Lernziele für die Kinder

2.1. Die „kleinen Einsteins“

2.2. Partizipation

2.3. Phonologie

2.4. Deutschkurs

2.5. Vorkurs „Deutsch 240“

2.6. Anfertigen von Arbeitsblättern

2.7. Exkursionen

2.7.1. Verkehrserziehung

2.8. Mathematische Früherziehung

2.9. Übernachtung

3. Kooperationen und Vernetzungen

3.1. Elternarbeit

3.2. Grundschule

3.2.1. Vorkurs „Deutsch 240“

3.2.2. Kooperationsmodell Schule - KITA

3.3. Kath. Kindertagesstätte „St. Elisabeth“

3.4. Vernetzung mit Gemeinwesen

4. Qualitätssicherung

5. Ausblick/ Vision

6. Abschlusszitat

1. Argumente der „Kooperativen Vorschulpädagogik“

Gemeinsam mit den Kindern möchten wir den Grundstein für ihre schulische Entwicklung legen, indem sie wichtige Erfahrungen und Kompetenzen sammeln, die sie für den Schulalltag benötigen.

Durch regelmäßige Reflexionen, kann sich das Team stets nach dem neuesten Stand des bayerischen Lehrplans orientieren.

Außerdem wird durch positive und kooperative Vorschulpädagogik, das öffentliche Interesse für die Einrichtung geweckt.

Bei der Förderung der Vorschulkinder, ist es uns besonders wichtig, Motivation und Neugierde zu vermitteln, damit die Kinder ihren Spaß am Lernen entfalten.

Das Handeln und Ausgleichen von spät erkannten Defiziten beim Kind, sowie der Abbau von Ängsten und Unsicherheiten vor der Schule, ist für uns ebenso ein wichtiges Argument für die Auswahl des Projektthemas.

1.1. Qualitätsziele

Unsere Qualitätsziele für unser Projektthema „Kooperatives Vorschulkonzept“ sind folgende:

- Ein reges Lerninteresse und Interessierbarkeit für weit gefächerte Themen zu wecken und somit die Ausdauer Konzentration zu fördern.
- Eine positive, emotionale Intelligenz bei den Kindern zu erreichen.
- Förderung der feinmotorischen Bewegungen der Hand beim Umgang mit verschiedenen Schreibutensilien.
- Die Kinder zu befähigen, gestellte Aufgaben zu durchdenken und diese selbstständig innerhalb der Gemeinschaft durchzuführen.
Dabei werden auch Verhaltens,- und Gruppenregeln geübt und gefördert.
- Sich sprachlich verständlich ausdrücken.
Vorstellungen, Ideen und Wünsche artikulieren und seine Wahrnehmung darstellen können.
Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache.
- Förderung der ICH – Stärkung.
Das Kind braucht Raum und Zeit, eine Selbsterkenntnis,- einschätzung,- vertrauen,- und die Selbstständigkeit zu entwickeln und zu stabilisieren.

1.2. Gesellschaftlicher Auftrag der Vorschulpädagogik

Der gesellschaftliche Auftrag der Vorschulerziehung, ist die Entfaltung der Persönlichkeit sowie die emotionalen, kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten des Kindes zu fördern.

Das Kind kann seiner Wissbegierde nachgehen, individuelle Fähigkeiten in altersgerechter Weise weiterentwickeln und seine Lernfreude stärken.

Unsere Vorschulerziehung bietet die Möglichkeit einer individuellen angemessenen Förderung jedes Kindes in allen Entwicklungsbereichen.

1.2.1. Inklusion

Inklusion bedeutet für uns zum Einen interkulturelle Bildung und Erziehung, Wertschätzung und Präsenz verschiedener Religionen, Sprachen und Mentalitäten, zum Anderen umfangreiche Hilfe, Anerkennung und Akzeptanz für Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und/ oder geistiger sowie körperlicher Behinderungen . Dieses breite Spektrum an interkulturellen Begegnungen oder auch Beeinträchtigungen eröffnet allen Kindern, besonders unseren Vorschulkindern einen großen Lerngewinn:

- Offen werden, für die jeweils anderen Kulturen, Sprachen, Religionen, körperliche und geistige Beeinträchtigungen und lernen diese zu akzeptieren und wertzuschätzen
- Durch verschiedene Projekte, es den Kindern zu ermöglichen, Ängste gegenüber „Unbekannten“ abzubauen und den Kindern Raum und Zeit geben aufeinander zuzugehen, um sich gegenseitig zu entdecken.
- Gemeinsam Distanz abbauen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken.
- Diskriminierung und Rassismus erkennen und dem entgegenzutreten
- Positive Begegnungen in der Einrichtung schaffen um Vorurteilen entgegenzutreten.

Bildung ist der Prozess der Aktiven Auseinandersetzung mit sich und der natürlichen sozialen, kulturellen und religiösen Umwelt.

Hierbei werden Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen, Verhaltensweisen und Persönlichkeitseigenschaften ausgebildet und verändert.

2. Inhalte der Vorschulerziehung und deren Lernziele für die Kinder

Unser Pädagogisches Konzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse und Entwicklungsphasen auf die Schule vorzubereiten.

Das Lernen findet täglich in spielerischer Form statt.

Dies geschieht durch ganzheitliche, alters entsprechende Vorschularbeit, welche die soziale Emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes fördert.

Den Kindern werden gruppeninterne und gruppenübergreifende Aktivitäten angeboten, sodass für jedes Kind das Richtige dabei ist.

2.1. Die „kleinen Einsteins“

Um den Vorschulkindern die Möglichkeit der Erfahrung des Lernens mit Gleichaltrigen zu geben, treffen sich die „kleinen Einsteins“ einmal wöchentlich.

Wir festigen bei den Kindern das Gelernte der letzten Jahre wie z.B. die Farben – oder Mengenlehre, zeichnen, singen, schneiden oder basteln.

Die Selbstständigkeit wird weitergeführt, wie z. B. eine feste Schleife binden.

Die Treffen der „kleinen Einsteins“ ähneln dem Ablauf einer Unterrichtsstunde der nahegelegenen Grundschule.

Sie beginnt mit einem gemeinsamen Gespräch und beinhalten den Wechsel zwischen Anspruch und Entspannung.

Die „kleinen Einsteins“ werden von zwei Fachkräften betreut.

2.2. Partizipation

In unserer Einrichtung werden an die Kinder speziell an unsere „Großen“, kleine Aufgabenbereiche und Pflichten herangetragen.

Gruppenspezifische Aufgaben wie z. B. Telefon, Tür – und Tischdienste, sind bei den Kindern sehr beliebt.

So lernen sie Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, sich einander zu helfen und in Alltagshandlungen selbstständig zu werden.

Zu Beginn eines neuen KITA –Jahres werden unseren Vorschulkindern, Patenschaften für die „Kleinen“ oder auch die „Neuen“ Kinder zugeteilt.

Kinderkonferenzen zu entsprechenden Themen oder auch die Auswahl der Schultütenmuster, welche die Eltern am Ende des KITA – Jahres basteln, zählen ebenso zu Kinderkonferenzen und somit zu Partizipationsprojekten.

Die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, Kinder an Planungen und Entscheidungen teilhaben zu lassen, ist Ziel der Partizipation.

2.3. Phonologie

Seit Jahren arbeiten wir mit unseren 5 - 6-jährigen gruppenintern nach dem Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit.

Darunter versteht man die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Arbeitsbuch „Hören – Lauschen – Lernen“.

Dieses Gruppentraining mit unseren Vorschülern, besteht aus sechs Übungseinheiten, die inhaltlich aufeinander aufbauen.

Die Spiele dieser Übungseinheiten, verfolgen das Ziel, den Kindern Einblick in die Lautsprache der gesprochenen Sprache zu vermitteln.

Sie lernen, dass ein Satz aus einer unterschiedlichen Anzahl von Wörtern bestehen kann.

Die Lauschspiele und Reime dienen dazu, dass die Kinder gezielt lernen hin – und zuhören.

Nicht nur das Sprachgefühl, sondern auch die Konzentrationsfähigkeit der Kinder wird dabei deutlich verbessert.

Die Kinder lernen länger und besser zuzuhören.

Die stets sehr positiven Rückmeldungen der Grundschullehrer bestätigen uns den Erfolg und den Nutzen für die Kinder.

2.4. Deutschkurs

In unserem Deutschkurs nehmen 4-6 jährige Kinder, deren Eltern nicht von deutschsprachiger Herkunft sind, teil.

Dieses Angebot findet zweimal in der Woche statt und wird auf spielerischer Weise altersentsprechend und nach vorhandenen Sprachkenntnissen individuell in der Kleingruppe durchgeführt.

Bei allen Übungen wird darauf geachtet, in ganzen Sätzen zu sprechen.

Mit Bildkarten wollen wir das Sprachverständnis, Sprachproduktion, den aktiven und passiven Wortschatz, sowohl wie auch die Aussprache fördern und erweitern.

2.5. Vorkurs „Deutsch 240“

Siehe Kooperation „Grundschule“

2.6. Anfertigen von Arbeitsblättern

Das Arbeiten mit Vorschulblättern stellt ein zusätzliches Medium unserer Vorschularbeit dar.

Diese werden gruppenintern, ergänzend zum Spiel eingesetzt und haben folgende Zielsetzung:

- Vertiefung von bereits vorhandenen Wissen
- Verstehen lernen von Arbeitsaufträgen
- Ordnung halten,- jedes Kind ist für sein Arbeitsmaterial eigenverantwortlich
- Entwicklungsschritte können nach verfolgt werden
- Stärkung des WIR – Gefühls

2.7. Exkursionen

Durch Ausflüge und Exkursionen in unserer näheren Umgebung, erforschen wir mit den Kindern die örtliche Umgebung.

Dies erweitert das Erfahrungsfeld der Kinder und setzt für sie neue Impulse.

Exkursionen stellen für die Kinder einen Ablösungsprozess von den Eltern da.

Die Kinder müssen sich in einer fremden Umgebung über einen längeren Zeitraum den Erzieherinnen anvertrauen.

So besuchen wir mit den Kindern die Kelterei, die Eierfabrik, die Gärtnerei, den Zahnarzt oder auch die Feuerwehr und treffen uns beim Waldbesuch mit dem Förster.

2.7.1. Verkehrserziehung

Während des letzten KITA–Jahres wird in unserer Einrichtung der Verkehrserziehung besondere Bedeutung beigemessen.

Die Ziele in diesem Bereich sind sehr vielfältig:

- die Beherrschung des eigenen Bewegungsapparates
- Die Einsicht in die Notwendigkeit von Regeln
- Die Fähigkeit zur Einhaltung dieser Regeln
- Die Fähigkeit zur Rücksichtnahme
- Passendes Verhalten an der Straße
- Selbst – und Mitverantwortung

Gespräche über sich selbst und andere gehören auch dazu.

„Wo wohne ich?“

„Wie lautet meine Telefonnummer?“

Diese Ziele werden in unserer Vorschulgruppe in verschiedener Weise umgesetzt.

So üben wir mit den Kindern die vollständige Adresse, führen Beobachtungsgänge durch, bei denen auf Verkehrsregeln geachtet wird und üben das richtige Überqueren einer Straße.

Am Ende des Projekts, zwischen Februar und März, kommt die Polizei in die Einrichtung.

Die Polizei wiederholt mit den Kindern das von uns Eingübte und übergibt zum Abschluss jedem Kind einen „Fußgängerführerschein“.

2.8. Mathematische Früherziehung

Speziell für die Kinder im letzten Jahr bieten wir in unserer Einrichtung einmal in der Woche das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ nach Prof. Preiß an, um die mathematische Frühförderung zu unterstützen.

Auf spielerische Art und Weise werden Zahlenbegriffe aufgebaut und die Zahlen sinnlich erfahrbar gemacht.

Die Kinder lernen die Zahlen, deren Aussehen und ihre Bedeutung kennen.

Sie tauchen in die unterschiedlichen „Zahlenländer“ ein, experimentieren mit vielen Verschiedenen Materialien, bauen „Zahlenhäuser“, lernen Formen kennen, entwickeln logisches Denken und befassen sich mit Strukturen, Problemlösungen und Früherkennung.

Natürlich stehen auch der Spaß und das aktive und kreative Mitwirken im Vordergrund.

2.9. Übernachtung

Gegen Ende des KITA –Jahres dürfen die „kleinen Einsteins“ eine Nacht im Kindergarten verbringen.

Das bedeutet: Abendessen, Schlaflager aufbauen, Nachtwanderung, Schatzsuche und vieles mehr.

Für so manche Kinder ist dies das erste mal, dass sie nicht zu Hause in gewohnter Umgebung schlafen.

Diese Aktion unterstützt den Abnabelungsprozess bei den künftigen Schulkindern und stärkt ihr Selbstbewusstsein, wie auch ihre Eigenständigkeit.

3. Kooperation und Vernetzungen

Die Kommunikation und Kooperation mit den Institutionen um den Kindergarten herum und den Eltern, unterstützt uns und macht es uns möglich, gelingende Arbeit zu leisten und einen gleitenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule vorzubereiten.

3.1 Elternarbeit

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Eltern und der KITA, liegt uns Sehr am Herzen.

Die Eltern sollen in einem gewissen Rahmen teilhaben am Alltag ihrer Kinder.

Zum gegenseitigen Austausch gehören folgende Punkte:

- Anfang des neuen KITA –Jahres (Oktober) findet mit dem Schuldirektor unserer Schule, für die Eltern ein Vorschulinfo – Abend statt.
- Zwischen Dezember und Januar werden Entwicklungsgespräche angeboten. Es wird mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen und neue Vorgehensweisen festgelegt.

- Als Grundlage dienen Beobachtungsbögen wie Sismik/ Perik/ Seldak.
- Situativ organisierte Gespräche, bei evtl. Auffälligkeiten oder sonstigen Problemen gehören ebenso dazu, wie die täglichen Tür – und Angelgespräche mit den Eltern.
 - Nach Bedarf und Interesse finden Elternabende mit pädagogischen Themen statt.
 - Die Auswahl der Themen richtet sich nach Aktualität oder Elternwünsche.
 - In unserem Eingangsbereich befindet sich die Informationswand
 - „Die kleinen Einsteins“, mit aktuellen Fotos der letzten Aktionen und sonstige wichtigen Mitteilungen und Terminen.
 - Auch ermöglichen wir interessierten Eltern, nach vorheriger Terminabsprache, einen Tag in der KITA mitzuerleben und ihr Kind zu begleiten und es im Gruppengeschehen beobachten zu können.
 - Kindergartenbriefe – und Zeitungen, sowie das Auslegen von Informationsbroschüren
 - Verschiedener Ämter, liegen den Eltern im Info-regal zur Verfügung bereit.

Elternarbeit bedeutet aus unserer Sicht, den Eltern eine möglichst hohe Transparenz über den Alltag und die Entwicklung des Kindes zu geben.

3.2. Grundschule

Der Übergang von der KITA zur Grundschule ist für die Kinder und deren Familien ein wichtiger Schritt.

Voraussetzung für ein gutes Gelingen ist eine kontinuierliche, intensive Zusammenarbeit zwischen den Erziehern, Eltern, Kindern und Lehrern.

Unsere KITA kann auf eine langjährige, bewährte, gute Zusammenarbeit mit der Grundschule Großheubach verweisen.

In Absprache mit dem Schuldirektor haben wir folgendes geplant.

- Gesundheitstag (Oktober) der Vorschulkinder mit den 1. Klassen.
- Im Februar besuchen die Vorschulkinder die Schulpause
- Lesenachmittag der 3. Klassen mit unseren Vorschulkindern
- Schulstunde und Schulhausbesichtigung im Juni
- Gemeinsamer Wandertag mit den 1. Klassen und den Vorschulkindern

Ein Screening mit Lehrern, Erziehern und der Einwilligungserklärung der Eltern findet im März statt.

Die Eltern erhalten im Anschluss an das Screening eine Rückmeldung mit Fördertipps was ihr Kind betrifft.

3.2.1 Vorkurs „Deutsch 240“

Das Vorkurskonzept „Deutsch 240“ ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht deutscher Herkunft sind.

Diese Aktion, ergänzt und unterstützt unsere Tätigkeit, im Bereich der sprachlichen Bildung.

Der Vorkurs wird von uns in der Einrichtung (siehe Punkt 3.5.) und von unseren Grund-Schullehrern kooperativ durchgeführt.

(Literaturnachweis: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit/ Soziales; Familie und Integration)

Wir verwenden zur Unterstützung den Beobachtungsbogen SISMIK

Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innen in Kindertagesstätten.

3.2.2. Kooperationsmodell Schule – KITA

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Kooperationsmodell „Gemeinsam Lernchancen nutzen“.

Hierfür haben wir eine Fachkraft zur Kooperationsbeauftragten gewählt.

Unsere Grundschule und die Kindertagesstätte „St. Elisabeth“ in Großheubach, haben ebenso eine Kooperationsbeauftragte gestellt.

In regelmäßigen Abständen finden in unserem Landkreis „Miltendorf“, gemeinsame Treffen mit verschiedenen Institutionen statt

Ziele des Kooperationsmodells sind:

- Schaffung von gemeinsamen Strukturen für eine nachhaltige Zusammenarbeit
- Unterstützung der gemeinsamen Gestaltung des Übergangs von KITA in die Grundschule
- Grundzüge des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und des bayerischen Grundschullehrplans kennenlernen und somit
- Gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen Ziele und Methoden zu schaffen und wechselseitigen Respekt aufzubauen

(Literaturnachweis: Bayerisches Staatsministerium)

3.3. Kath. Kindertagesstätte „St. Elisabeth“

Im Interesse der Eltern, Kindern und unserem Team ist die Zusammenarbeit mit unserer KITA „St. Elisabeth“ in Großheubach ebenso sehr wichtig.

Wir möchten Konkurrenz vermeiden und vor allem ist es uns ein Bestreben, dass die Kinder sich gegenseitig kennenlernen und sich als Schulneulinge untereinander nicht mehr fremd sind.

Folgende Aktivitäten sind geplant:

- Präsentation beider KITA's in der Öffentlichkeit bei Festeröffnungen
- Gemeinsamer Ausflug beider Einrichtungen mit den Vorschulkindern
- Gemeinsames Frühstück d.h. die Vorschul Kinder besuchen sich gegenseitig, frühstücken gemeinsam und spielen miteinander.
- Regelmäßige Treffen auf dem Spielplatz im Ort

3.4. Vernetzung mit Gemeinwesen

Bei Festen und Veranstaltungen in der Gemeinde wirken unsere „Großen“ oftmals mit. Unsere Vorschul Kinder übernehmen auf Anfrage gerne kleine Aufgaben, z.B. Flohmarktverkauf auf Festen, Darbietung von Liedern zu gegebenen Anlässen etc.

Informationen darüber werden durch Gemeindezeitungen bekannt gegeben. Zweimal jährlich besuchen wir unser örtliches Seniorenheim mit den Kindern, oder laden zu uns in die Einrichtung ein. Gemeinsam singen wir Lieder, überreichen eine kleine Bastelarbeit und essen gemeinsam Kuchen oder Kekse.

4. Qualitätssicherung

Qualitätssicherung beinhaltet für unsere Einrichtung eine Orientierung für die pädagogischen Fachkräfte und soll unseren Kooperationspartnern Information über die Qualität unserer Arbeit geben.

Folgende Maßnahmen gehören für uns zur Qualitätssicherung:

- Im Bereich Wirkungskontrolle „Elternzufriedenheit und Betreuungsbedarf“ wird einmal jährlich eine Elternbefragung anonym durchgeführt und ausgewertet.
- Im Bereich „Kindbezogene pädagogische Arbeit“ werden regelmäßig mit Hilfe von Beobachtungsbögen, Entwicklungsziele definiert und dokumentiert.
- Fortbildung und Fachliteratur sichert, verbessert und erweitert die Qualifikation des pädagogischen Personals und trägt zur Qualitätssicherung bei.
- Aktualisierung der pädagogischen Arbeit durch Teamreflexionen.

Dies betrifft die Organisation und Durchführung von Festen, der Gesamtablauf der pädagogischen Arbeit, Fallbesprechungen, Überdenken von Anregungen der Mitarbeiter, Eltern Kinder und dem Träger.

5. Ausblick/ Visionen

Unsere Ziele sind sehr breitgefächert und unterliegen auch Wandlungen durch veränderte Gegebenheiten.

Hauptziel wird jedoch immer sein, das Kind als individuellen Menschen zu sehen und zu formen.

Wir wollen die uns anvertrauten Kinder lebens- lern – und konfliktfähig werden lassen, durch soziale,- emotionale – und lebenspraktische Erfahrungen, sodass ein guter Start in den neuen Lebensabschnitt „Schule“ und auch für den weiteren Lebensweg gewährleistet ist.

6. Abschlusszitat

**„Wenn man genügend spielt solange man klein ist,-
dann trägt man Schätze mit sich herum,-
aus denen man später
sein ganzes Leben daraus schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,-
in sich eine warme geheime Welt zu haben,-
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird“**

(Astrid Lindgren)